

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart. Dienstag Abend schlüpfen sich zwei jüngere (ca. 17-20 Jahre alte) Mädchen in ein Haus der Seestraße und verbargen sich in dem über 4 Treppen befindlichen, außerhalb der Glashüre gelegenen Abort, wo sie sich einschlossen, aber gegen 11 Uhr von einem Hausbewohner entdeckt wurden. Dieselben wollten angeblich zu Hause keinen Einlaß gefunden und deshalb das nächste beste (!) Nachtquartier aufgesucht haben. Ob die nahegelegende Vermuthung, daß sich die beiden ein „Kochströmchen“ verschaffen wollten (weßhalb sie auch alsbald der Polizei übergeben wurden), zutrifft, wird die Untersuchung ausweisen.

Dorch, 23. Mai. Vom prächtigsten Wetter begünstigt machte am letztvergangenen Sonntag der hiesige Gewerbeverein mit dem dazu eingeladenen Gesangverein einen Ausflug nach Schnaitz. Mit der Bahn wurde bis Winterbach gefahren und dann ging's über den Engelberg und Goldboden auf dem Ramm des Schurwalds Schnaitz zu. Im Gasthaus zum Ramm wurde Quartier genommen, und es war dort die Bewirthung eine sehr gute. Der Gesangverein von Schnaitz war so freundlich, sich auch einzufinden, beide Gesangvereine trugen abwechslungsweise wieder vor und haben wesentlich zur Verschönerung des Ausfluges beigetragen. Nachdem das schöne Lied „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ gemeinschaftlich gesungen war, wurde Abends 5 Uhr aufgedröckelt und ging die ganze Gesellschaft über Beutelsbach nach Grünbach, um von dort aus mit dem letzten Bahnzug nach Hause zu reisen. Im Ganzen haben sich 81 Mitglieder an dem Ausflug betheiligt; derselbe war in jeder Hinsicht gelungen, und waren alle Theilnehmer äußerst befriedigt.

Neustlingen, 23. Mai. In drei Wochen sind hier drei Selbstmorde vorgekommen. Zwei Opfer wählten Gift, das dritte, ein 80jähriger Mann, den Strang.

Wettersgärten, 23. Mai. Am letzten Samstag wurden die Mannschaften des Landwehr-Bataillons Ravensburg, welche vom 9. Mai an sich im Mauerergewehr übten, wieder nach Hause entlassen. Heute Mittag kam von der Station Niederbiegen her und dort abgeholt von der Regimentkapelle das Bataillon Dierach, etwa 400 Mann, hier an.

Güttlingen, 23. Mai. Heute Morgen nach 4 Uhr entstand Feuerlärm, was nicht wenige Bewohner in großen Schrecken setzte, da ein starker Westwind wehte. Die der Zuckerfabrik gehörende Scheuer, welche an der Staatsstraße, die von Neuenstadt nach Wöckmühl führt, liegt und in deren Nähe sich die Kirche und das Schulhaus befinden ist binnen 2 Stunden ein Raub der Flammen geworden. Ueber die Entstehung des Feuers läßt sich nichts mit Bestimmtheit sagen.

Berlin, 23. Mai. Fürst Bismarck ist gestern Abend mit Familie zu einem mehrtägigen Aufenthalt nach Lauenburg abgereist.

Wie der „Post“ ihr Wiener Correspondent von gestern Abend meldet, ist dort vor zwei Tagen aus Konstantinopel ein diplomatischer Bericht eingelangt, der in den hohen Kreisen der politischen Welt den Gegenstand eines lebhaften Ideenaustausches bildet und vielleicht schon zur Stunde unter den drei Staatsmännern besprochen wird, welche erst vor wenigen Tagen in der deutschen Reichshauptstadt gemeinsame Beratungen gepflogen haben. Nach jenem Berichte stände ein Thronwechsel in der Türkei in nicht sehr weiter Ferne. Der Sultan Abdul Aziz, heißt es, hege die Furcht, daß man ihm die Zügel aus den Händen nehmen wolle, und diese Furcht sei keineswegs ganz unbegründet. Es könne dahin kommen, daß der Beherrscher der Gläubigen freiwillig abdiciere, etwa wie er neulich freiwillig seinen Großvezier gewechelt — und in diesem Falle ließe Alles friedlich ab. Es sei aber auch eine gewaltsame Entsehung des Sultans von dem Throne nicht außer dem Bereich aller Möglichkeiten, und für eine betrieblige Eventualität sei es rathsam, umfassende Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Diese Nachricht der „Post“ ist, wenn sie sich bestätigt, von nicht geringer Wichtigkeit. Wenn die Türkei überhaupt noch zu retten ist, so scheint ein Thronwechsel dafür eine notwendige Bedingung; da die Mißregierung Abdul Aziz, namentlich was sinnlose Verschwendung betrifft, kaum ihres Gleichen hat. Uebrigens lauten die telegraphischen Nachrichten aus Konstantinopel, auch die in Petersburg eingegangenen, heute beruhigender.

Bremen, 22. Mai. Heute Morgen traf hier die Nachricht ein, daß die Bremer Wollwäscherei in Burg-Resum ein Raub der Flammen geworden ist. Das ganze, im lebhaftesten Betrieb stehende Etablissement ist mit Ausnahme des Schornsteins, Kessels und Maschinenhauses niedergebrannt. Das Feuer ist um 11 Uhr Nachts in der Nähe des Schornsteins entstanden und verbreitete sich sehr rasch über sämtliche mit Theerpappe bedeckte Gebäude. Einer Kesselerplosion wurde dadurch vorgebeugt, daß der technische Director Zickler zwei Röhren abschlagen ließ. Die Wollvorräthe waren zur Zeit größer als je. Die gewaschene Wolle ist gänzlich verbrannt, von der ungewaschenen ein kleiner Theil, stark beschädigt, geborgen. Alle Wasch-, Trocknen- und Kammmaschinen sind total ruiniert. Die Directorwohnung ist ein Trümmerhaufen. Nichts aus derselben gerettet. Der Verlust wird auf mindestens 1 1/2 Millionen Mark geschätzt.

Wilhelmshafen, 22. Mai. Das Panzergeschwader ist heute um 4 Uhr unter Kanonendonner in See gegangen: Contradmiral Baisch befindet sich an Bord der Panzerfregatte „Kaiser“.

Leipzig, 22. Mai. Nach den Berichten der polnischen Blätter hat der noch immer anhaltende Frost in Galizien den Saaten und Feldern einen unberechenbaren Schaden zugefügt. In einigen Bezirken sind die Ernteaussichten beinahe gänzlich vernichtet. Am meisten haben Hülsenfrüchte, Kaps, Knollengewächse und Obstbäume gelitten.

London, 22. Mai. In einem Leitartikel über die Orientfrage läßt sich der „Morning Advertiser“ vernehmen: „Die wirkliche Bedeutung der an England gerichteten Einladung, daß wir die Entschickungen der Berliner Conferenz über den türkischen Zustand indofficieren sollen, ist die, daß wir die Lösung der orientalischen Frage Rußlands überlassen sollen. Natürlich konnten wir nichts Derartiges thun. Die Zusammenkunft der drei die Dreikaiser-Liga repräsentirenden Kanzler in Berlin war nicht dazu bestimmt, die Wege und Mittel zur Wiederherstellung des Friedens in der europäischen Türkei ausfindig zu machen, sondern hatte eher den Zweck ein Abkommen zu ratificiren, das die zwei Hauptmächte vorher beschloffen hatten. Bisher ist England der Protector der Türkei gewesen. Rußland war und ist der Feind der Türkei, die Macht, die sich die Waffe des kranken Mannes gern zu eigen machen möchte. Zur Zeit des Czaren Nikolaus führte England den Reigen in der Vertheidigung der Integrität und Unabhängigkeit des ottomanischen Reiches, welches Rußland zu vernichten trachtete. Doch wird jetzt England taubblütig eingeladen, einem Abkommen für eine Regelung der türkischen Angelegenheiten seine Sanction zu ertheilen, das hinter seinem Rücken und ohne die mindeste Rücksicht auf seine Interessen oder seine Wünsche getroffen worden ist. Wenn England so etwas thäte, würde es sich zu einem bloßen Satelliten Rußlands, Preußens und Oesterreichs herabwürdigen.“

London, 23. Mai. Dem „Standard“ zufolge erhielt das Kanal-Geschwader, das wahrscheinlich nach Madeira gehen sollte, Gegenbefehl, um erforderlichen Falls zu dem Mittelmeer-Geschwader zu stoßen.

London, 23. Mai. Der Daily Telegraph meldet, der Sultan werde bald gezwungen sein, abzudanken. Die Regierungen hätten dies aus Konstantinopel erfahren. Die Antwort Englands auf die Berliner Propositione erklärt kategorisch: der Punkt der Proposition in welchem die Mächte erklären, daß sie nach fruchtlosem Waffenstillstand wirksamere Maßregeln ergreifen würden, enthalte das Prinzip bewaffneter Intervention, sowie die Bedrohung der Unabhängigkeit der Türkei, wozu England nicht zustimmen könne. Die Times sagt in ihrem Leitartikel, die Zeit mag bald kommen, wo England in der orientalischen Frage unmöglich indifferent bleiben kann. Das Endziel der englischen Politik bleibt die Verhinderung einer Absorption der Türkei durch irgendwelche europäische Macht.

Southampton, 24. Mai. Das Postdampfschiff des Nordb. Lloyd Donau, Capt. R. Duffius, welches am 13. Mai von Newyork abgegangen war, ist gestern 7 Uhr Abends wohl erhalten hier angekommen, und hat nach Landung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung, 10 Uhr Abends die Reise nach Bremen fortgesetzt. Die Donau überbringt 349 Passagiere und volle Ladung.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Erstausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 28 S., durch die Post bezogen im Vorausbezahlt vierteljährlich 1 R. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile ober deren Raum 10 S.

№ 64.

Dienstag den 30. Mai

1876.

Bekanntmachungen.

Die Orts-Vorsteher

werden beauftragt, die Ortsangehörigen auf den Minist.-Erlaß vom 14. d. M. Minist.-Amtsblatt. S. 153 aufmerksam zu machen und bei Gelegenheit von Märkten durch obrigkeitlich beurkundete Anschläge an den entsprechenden Plätzen, den jeweiligen Rassenkurs der Zwanzigkrankenstücke (Napoleon's) zu veröffentlichen. Schorndorf, 29. Mai 1876. R. Oberamt. Baum.

Die Orts-Vorsteher

werden zufolge höheren Auftrags darauf aufmerksam gemacht, daß der Verkauf des sogenannten rheinischen Traubenbrusthonigs als Heilmittel nur in Apotheken zulässig ist. Zuwiderhandelnde sind hieher zur Anzeige zu bringen. Schorndorf, 29. Mai 1876. R. Oberamt. Baum.

Für den Monat Juni nehmen auf den Schorndorfer Anzeiger sowohl das Postamt und die Eisenbahnstationen, wie auch die Landpostboten Bestellungen an. Der Preis für diesen Monat beträgt 1/2 des Quartalspreises.

Revier Hohengehren. Holz-Verkauf. Mittwoch den 7. Juni aus Rittergehren (Mappenfing) am Buchene Weg 6 Km. erkent Weg 13 Km. Anbruch 30000 meist Buchene Wäffen. Um 8 Uhr am Buchenthor.

Revier Hohengehren. Preis-Verkauf. Am Donnerstag den 1. Juni aus Weizen, Haib, Gerain, Schelmengehren, ungebundenes Meißel geschägt zu 50 Wollen. Um 2 Uhr auf dem Schlichten-Winterbacher Weg am Viehwaidwäffen.

Der in letzter Nummer dieses Blattes ausgeschriebene Postbeutel ist gefunden und beigebracht. Gerabsteften, den 28. Mai 1876. Königl. Postamt. Palmer.

Revier Hohengehren. Steinbruch-Verpachtung. Am Donnerstag den 1. Juni Nachm. 4 Uhr wird im Steinmürrich ein Straßensteinbruch von 4 Ar verpachtet. Zusammenkunft im Steinmürrich bei der Hütte. R. Revieramt.

Schorndorf. Fahrniß-Verkauf. In der Verlassenschaftsache des Hrn. Wilhelm Wöhrle, Kammermeisters dahier, kommt dem Antrage der Erben gemäß, am Samstag den 3. Juni 1876 von Morgens 1/8 8 Uhr an die vorhandene Fahrniß in dessen neben dem Waldhorn gelegenen Wohnung gegen Baarzahlung im Wege des öffentlichen Ausschreiß zum Verkauf, wobei vorkommt: Bücher, etwas Gold- u. Silber, Manns-Kleider, Bett u. Bettgewand, Küchengeräth durch alle Rubriken, Schreinwerk, worunter 1 Armoire, 1 Sopha, 1 Pfeilertommode, 6 Sessel, 1 Bettladen, 1 Kommode und 4 Kleiderkästen, Fässer im Gehalte von 4 Zim bis 3 Eimer. Allgemeines Hausgeräth, 2 Hirschgeweihe und 6 Rehgeweihe, fernst, 1 Halbgeschirr, 4 Handwägele, etwas Brennholz, 5 Birnbaumtreter, ca. 20 Fußl. Most, sowie 4 Hüner. Kaufsliebhaber werden eingeladen. Den 27. Mai 1876. R. Gerichtsdiener. Gaupp.

Den hohen Alee von einem Stücke an der neuen Schlichter Stiege hat zu verkaufen 2. Carl Fischer, Schuhmacher.

Gemeinde Buchhorn. Aus dem Gemeinewald Bobenhau werden am Donnerstag den 1. Juni 1876 Morgens 8 Uhr zum Verkauf gebracht: 32 Haufen jung Eichenstangenholz, 400 Wollen, die Stangen eignen sich auch theils für Wagner. Den 27. Mai 1876. Schultheißenamt. Jutter.

Feuerwehr Schorndorf. Am Pfingstmontag, findet die Gauerfammlung in Waiblingen statt, nach Beschluß des hiesigen Verwaltungsrath ist für jeden ausgerüsteten Feuerwehrmann die Fahrt frei, Anmeldungen müssen längstens bis Donnerstag-Abend 4 Uhr bei Hrn. Kaufmann Kies oder Carl Schmid gemacht werden. Anzug beim Abmarsch ist Dienstkleidung mit aufgerollter Tuchjuppe. Das Commando. R u b e r s b e r g.

Der hiesige Krieger-Verein feiert am Pfingstmontag den 5. Juni d. J. seine

Fahnenweihe und ladet hiezu die hiesige und auswärtige Einwohnergesellschaft und sämtliche Vereine ein, sich recht zahlreich dabei betheiligen zu wollen. Den 24. Mai 1876. Im Namen des Krieger-Vereins: Der Ausschuß. Christian Wald in der Vorstadt hat einen Wagen Schafung zu verkaufen.

Steinkohlen & Coaks-Lager.

Beste Ruhrer Schmiede- & Stückkohlen, sowie Meiler-Coaks empfiehlt

Carl Dehlinger beim Bahnhof.

Die Stuttgarter

Pferde- & Vieh-Versicherungs-Gesellschaft

empfehlte sich den Herren Pferde- und Rindviehbesitzern zur Versicherung ihrer Thiere. Als Hauptagenten haben wir den Herrn C. v. Mumbly in Winterbach und als Bezirksagenten für das Oberamt Schorndorf die Herren: Frz. Knapp Dekonom in Schorndorf, J. F. Blinzig, Kaufmann in Winterbach, Schultheiß Schönig in Steinberg und Frd. Weinschenk in Geradstetten gewonnen, bei welchen Einsicht von Statuten und Prospect genommen werden kann.

Die Direktion
F. Walter.

Für den Monat Juni

eröffnet die

Stuttgarter „Neue Bürger-Beitung“

ein neues Abonnement. Seitdem sie sich im vorigen Jahre doppelt vergrößert und am 1. Januar d. J. einer völligen Neugestaltung unterzogen, hat sie sowohl hinsichtlich ihrer Abonnentenzahl, als auch in Betreff des Inseratenwesens große Fortschritte gemacht und erfreut sich nunmehr einer täglich wachsenden Gunst des Publikums aller Stände.

Außer zahlreichen Nachrichten aus unserer schwäbischen Residenz und aus dem ganzen Königreiche, bringt die „Neue Bürger-Beitung“ täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) die neuesten politischen Begebenheiten in Correspondenzen und Original-Telegrammen, ferner Reiterartikel, welche alle wichtigeren Tagesfragen gemeinverständlich besprechen, öfters Rundschau, Gerichtsverhandlungen etc., die neuesten handels- und volkswirtschaftlichen Mittheilungen, Börsenkurse, Verlosungslisten etc. Zahlreiche „Bermischte Nachrichten“, sowie ein gebiegenes Feuilleton (mit interessanten Erzählungen) werden stets für Unterhaltung und angenehme Belehrung Sorge tragen.

Der Preis des Blattes ist ein so niedriger, daß die „Neue Bürger-Beitung“ mit Recht die billigste größere Zeitung Süddeutschlands genannt werden kann. Man abonniert sich nämlich auf einen Monat für nur 80 Pf. (inclusive Postgebühren).

Inserate haben bei der wachsenden Verbreitung des Blattes und bei dem Umstande, daß dieselben außer in der Zeitung selbst, noch in dem allerwärts in der Stadt angehefteten „Plakat-Anzeiger“ veröffentlicht werden, einen durchschlagenden Erfolg. Der Insertionspreis beträgt pro kleine Zeile hier 10 Pf., auswärts 15 Pf. Reklamen durchweg 20 Pf.

Abonnements nehmen alle Postanstalten entgegen.

Stuttgart im Mai 1876.

Expedition der „Neuen Bürger-Beitung“

Schlachten.

Dankagung.

Allen denjenigen, welche unsern lieben Vater, Großvater und Schwiegervater alt Othschwirth Erlenmaier, so liehevoll und zahlreich zu seiner letzten Ruhestätte begleitet haben, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schorndorf.

Mein Land in den weiten Gärten mit Dinkel angeblüht, ist mir ernstlich feil u. kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden mit

alt Andreas Rumber, Tagelöhner.

Dankagung.

Für die werthen Besuche an dem so kurzen Krankenlager meines l. Mannes Wilhelm Daimler, wie für die zahlreiche Begleitung zum Grabe und besonders auch seiner Feuerwehrrabtheilung sage ich meinen herzlichsten Dank.

Die trauernde Wittwe
Christiane Daimler.

Den ersten Schnitt hohen Alee von 5 Brtl. im Frankendobel verkauft im Aufstreich am

Mittwoch den 31. d. Mts.
Abends 3 Uhr

auf dem Platz.

C. Kimmel.

Schorndorf.
Den Alee-Extrag
von 1/2 Brtl. Alee im Hegnach und von 1 Stück im Hof hat zu verpacken.
Christiane Ulmer's Wittwe.

Das Archiv.

An die Herrn Beamte, Geistliche, Ortsvorsteher, Notare u. s. w.
„Das Archiv“ erscheint in Nr. 43 Chatham Street, New-York, gegenüber der New-Yorker Staats-Zeitung, und enthält alle Namen von Deutschen, welche in Amerika sterben und vor einer Reihe von Jahren zurück gestorben sind. Ferner enthält „Das Archiv“ die Namen der deutschen Soldaten, welche im Rebellionskriege von 1861 bis 1865 gefallen oder in den Spitälern u. s. w. gestorben sind.

Außer diesen Verzeichnissen bringt „Das Archiv“ Artikel über amerikanische Verhältnisse, als da sind: Heimstättengesetz, Pensionsgesetz, über Landwerbung von der Regierung sowie von den Eisenbahngesellschaften, über Einwanderungsgesetze, sowie überhaupt über Alles, was die Bewohner Deutschlands interessieren kann.

Preis per Jahr 4 M., portofrei.
Probenummern gratis und franco.
Nur frankirte Briefe werden angenommen.

Alle Briefe sind zu adressiren:
Das Archiv,
Postbox 5590

New-York, Nord-Amerika.
Bestellungen nimmt entgegen
C. Mayer, Buchdrucker.

Eine **Million** Expl. wurden in nicht halbe ganze zwei Jahren von dem berühmten Buche: **Dr. Airy's Naturheilmethode** abgesetzt, jedenfalls der beste Beweis für die Gebiegenheit desselben. Es darf daher dies illustrierte Werkchen mit Recht, selbst den schwerst darniederliegenden, Kranken, dringend als letzter Hoffnungsstrahl empfohlen werden. Zahlreiche unter ähnlichen Titel herausgegebene Nachahmungen veranlassen uns und indeß, die geehrten Leser darauf aufmerksam zu machen, daß diese Empfehlung sich nur auf das illustrierte Originalwerk der Richter'schen Verlags-Anstalt in Leipzig bezieht.

In der **C. Mayer'schen** Buchdruckerei ist zu Rollirung der Gelder gedrucktes Papier zu haben

- für 200 M. in 40 St. à 5 M., Preis 100 St. 1 M. 20 S.
- für 100 M. in 100 St. à 1 M., Preis 100 St. 80 S.
- für 150 M. in 50 St. à 1 Thaler, Preis 100 St. 90 S.
- für 20 M. in 100 St. à 20 S., Preis 100 St. 30 S.
- für 10 M. in 100 St. à 10 S., Preis 100 St. 70 S.
- für 5 M. in 100 St. à 5 S., Preis 100 St. 70 S.
- für 2 M. in 100 St. à 2 S., Preis 100 St. 60 S.
- für 1 M. in 100 St. à 1 S., Preis 100 St. 60 S.

Schorndorf.
Nächsten Freitag den 2. Juni ist feischgebrannter
Kalk und Ziegelwaare
in hiesiger Ziegelei zu haben.

1/2 Viertel
hoben Alee
hat zu verkaufen
Sailer **Simon's** Wittwe.

Bauholz verkauft
Moser, Schreiner.

Ausgebrühte **Fässer,** zu Regenständen geeignet, verkauft billigst
Böhler, Seifenfleber.

In der Unterzeichneten ist zu haben:
Dr. Airy's
Natur-Heilmethode.
Anleitung

zu
sicherer und schneller **Heilung**
der am Meisten vorkommenden Krankheiten der Menschen
durch
einfache und bewährte Mittel.
Einundbreißigste Auflage
Preis 1 Mark.
C. Mayer'sche Buchdruckerei.
1/2 dreiblättrigen **Alee** verpackt auf der Kistlerin über den ganzen Sommer
Laupe's Wittwe.

Fruchtpreise.

Winnenden den 24. Mai 1876.

Fruchtgattungen.	höchster	mittler		niedrig
		M. S.	M. S.	
Dinkel Centner	8 93	8 87	8 81	
Haber	9 57	9 34	9 20	
Weizen Simri	4			
Gerste	3	2 80		
Roggen	3 10			
Ackerbohnen	3 46	3 30		
Weißkorn	3 20	3 10		
Wicken				
Erbsen				
Linsen				

Tages-Begebenheiten.

Schorndorf den 29. Mai. Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, wird Ihre Majestät die Königin am nächsten Mittwoch die hiesige Stadt besuchen um der feierlichen Einweihung des hiesigen Frauenstifts gnädigst anzuwohnen.

Höchst dieselben werden um 4 Uhr Nachmittags hier eintreffen und um 6 1/2 Uhr Abends die Rückreise antreten. Ein den vortrefflichen Eigenschaften Ihrer Majestät entsprechender begeisteter und herzlicher Empfang von Stadt und Land steht bevor.

Schorndorf. Vom Kriegerverein. Eine gewisse Lässigkeit unter den ordentlichen Mitgliedern des Vereins in Bezug der Versammlungen und bei andern Veranlassungen hat neuerdings zu einer Verschärfung der diesbezüglichen Bestimmungen in den Statuten geführt, nach welchen von jetzt ab ein ordentliches Mitglied, welches 2 ordnungsmäßig anberaumte Versammlungen, Feste oder sonstige Gelegenheiten hintereinander unentschuldig vernachlässigt, durch Beschluß des Ausschusses für den Rest des Jahres ausgeschlossen werden kann. Man ist dabei von der Anschauung ausgegangen, daß es unrecht ist, die Vertretung des Vereins fortwährend auf einige gewissenhafte fleißige Mitglieder allein zu wälzen, und daß schließlich, wer seinen Pflichten gegen den Verein nicht wenigstens einigermaßen nachkommt, besser demselben ganz ferne bleibe. Der morgige feierliche Empfang Ihrer Majestät der Königin gehört selbstverständlich unter diejenigen Gelegenheiten, bei denen ein unentschuldigtes Nichterscheinen ganz und gar unstatthaft wäre. Nachdem an maßgebender Stelle vereinbarten, Plan treten um 4 Uhr Mittags der hiesige und die anwohnenden auswärtigen Vereine am Bürtweg an, Front gegen die Stadt und den Eingang in das Frauenstift, sämtliche Fahnen und die Führer auf dem rechten Flügel der Aufstellung; um 6 Uhr wird am Bahnhof in ähnlicher Formation angetreten, um die Honneurs bei der Abfahrt zu machen. Der Bezirksvereins-Vorstand ist hienstlich verhindert, und wird durch Hr. Pessler vertreten.

Göppingen, 24. Mai. Ein trauriges Beispiel jugendlicher Verdorbenheit wird aus Boll berichtet. Dort entwendete ein 13jähriger Knabe aus der Kirche eine Opferbüchse mit 15 bis 16 M. Nachdem er dieselbe erbrochen hatte, nahm er 3 M. zu sich und versteckte die Büchse mit dem übrigen Inhalt. Die 3 M. verwendete er zum Ankauf von Lebensmitteln, Tabak sammt Pfeife u. s. w. Bevor er aber das Versteck wieder aufsuchte, hatten andere Knaben die Büchse entdeckt und sammt ihrem Inhalt an den Mehner abgeliefert, welchem in Beziehung auf die Verwahrung der Opfergelder einige Fahrlässigkeit zur Last fällt. Der jugendliche Verbrecher ist mit einer einmonatlichen Gefängnisstrafe belegt worden, welche er in Heilbronn zu erleiden hat.

Ulm, 25. Mai. Heute Nacht gegen 2 Uhr brach in einem vor kurzer Zeit von Grund aus renovirten Wohnhause bei der Deutschhausfaserne hier Feuer aus. Da das Feuer nur den Dachstuhl zerstörte, so ist der materielle Schaden nicht sehr erheblich.

leider gieng aber bei dem Brande ein Menschenleben zu Grunde: ein Dienstmädchen, Barbara Dreher von Herrlingen im Blautthal, im Alter von 15-16 Jahren, wurde mit fast vollständig verbranntem Unterleibe todt in ihrer Kammer aufgefunden. Es ist Grund zu der Vermuthung gegeben, daß das Feuer in dem Schlafstol der Unglücklichen entstanden ist.

Mainhardt, 24. Juni. Welch traurige Folgen die Lücke eines ungetrogenen Knaben und die Unbesonnenheit eines älteren haben kann, davon hier ein Beispiel. Ein 15jähriger Bursche bäckt Nist (behaakt Neste), um ihn spielen kleinere Kinder. Ein 10jähriger Knabe stößt tückisch ein Mädchen von 5 Jahren von hinten zu Boden. Das Mädchen greift im Fallen, um sich zu halten, mit der Rechten nach dem Hackblock und unglücklicherweise fällt in demselben Augenblick ein Nist des „Streubäckers“ auf den Block und die Hand des Mädchens, das sich windend vor Schmerz, schrecklich verstümmelt hinweggetragen werden mußte. Vom Zeigefinger waren ihm ein, von Mittel- und Goldfinger je zwei Glieder abgehakt worden. Der Jammer des Kindes und dessen Pflageeltern ist groß. Für Eltern möge der Fall eine Mahnung sein, das so vielfach vorkommende tückische Betragen der Kinder strenge zu ahnden.

Gleibrunn, 21. Mai. Zur Warnung mag eines Unglücksfalles erwähnt werden. Ein Kind, das sich selbst überlassen war, fiel in die zwar nicht tiefe und fast geleerte Gullengrube eines Nachbarn, jedoch mit dem Kopf nach unten, so daß der Tod rasch eintrat. Die Grube war zwar bedeckt, jedoch nur so lose, daß die einzelnen nicht eingelassenen Deckstücke dem Drucke leicht nachgaben.

Büttlingen, 24. Mai. Der gestrige Tag hätte leicht für unsern Ort ein verhängnisvoller werden können wenn das Feuer in der Scheuer der Zuckersabrik einige Stunden länger ausgebrochen wäre. Zum Glück waren Morgens 4 Uhr, als das Feuer entdeckt wurde, schon die meisten Leute auf und konnten gleich an's Löschen gehen. Das Löschen war bei der großen Hitze die das Feuer verbreitete und bei dem starken Westwind aber eine harte Arbeit. Wäre es nicht gelungen das Feuer zu bemästern und hätte das der Scheuer gegenüber gelegene Zollgebäude, das erst vor einigen Jahren neu erbaut wurde, Feuer gefaßt, so wären Privatgebäude, Rath- und Schulhaus sowie unsere schöne Kirche in große Gefahr gekommen. Allem nach ist durch ruchlose Hand Feuer in die Scheuer gelegt worden, die in den letzten Tagen vor dem Brande von Niemand betreten wurde.

Aus Württemberg. (Eingefendet.) Mit Recht spricht sich der Herr Correspondent r. aus Stuttgart über das Verhalten der Vorstände der dortigen bürgerlichen Gesellschaften gegenüber der Socialdemokratie und ihrer Agitationszwecke mißbilligend aus. Ein Label erscheint in dem gerügten Falle wahrhaftig noch zu leicht! Wenn wir nach den Beweggründen dieses Verhaltens fragen, so mögen sie zum Theil in Gleichgültigkeit, zum nicht geringen Theil aber auch in Wuthlosigkeit bestehen. Ueber die ersteren wollen wir uns nicht weiter auslassen, sie sind schon in der oben erwähnten Correspondenz ins Licht gestellt. — Was aber die

Letzteren betrifft, so fordern wir nicht allein die Vorstände der fraglichen bürgerlichen Gesellschaften, sondern auch die Letzteren selbst auf — die Hand auf das Herz gelegt — sich auszusprechen, ob nicht der Gedanke, es möchte eben doch die Utopie der Socialdemokraten zur Wirklichkeit werden, ihr Verhalten dieser Gegenüber beeinflusst, wenn nicht bestimmt? — Der weitere Gedanke liegt so nahe — obwohl er nur in dem Mangel an Mannes-
 muth seine Wurzel hat — daß man es mit einem Theil der Gesellschaft nicht ganz verderben dürfe, welcher — robus sio stantibus — früher ober; später das Heft in die Hand bekommen könne! — Ja freilich. Der Feind hat schon gewonnen Spiel, von welchem der Gegner im Voraus halb oder ganz überzeugt ist, daß ihm der Sieg noch zufallen werde. Diese Furcht, aber Ueberzeugung muß ja nothwendig die Thatkraft lähmen, welche einem Feinde gegenüber doppelt nöthig wäre, der kein Mittel scheut — jetzt schon und später noch weniger — um zu seinem Ziele zu gelangen. — Es ist freilich traurig, eine solche Ansicht von einem großen und zwar dem bessern Theil unserer bürgerlichen Gesellschaft aussprechen zu müssen, noch trauriger aber ist die Thatfache, daß dieser Gesellschaftstheil gerade dasjenige Mittel entweder verachtet oder vor ihm sich scheut, welches wie kein anderes geneigt ist, den rechten Mannesmuth zu verleihen und die verderblichen Bestrebungen der Socialdemokratie zu neutralisiren — das Evangelium! — Aber „wer glaubt unserer Predigt?“

Magusa, 26. Mai. An der Spitze von 2000 Insurgenten machte Paulovic, unterstützt durch Bewohner des Districts Sacko, auf Ahmed Moulhtar Pascha, welcher auf dem Marsche nach Bilet war, Kobylaba einen Angriff; nach achtstündigem Kampfe und großen Verlusten auf beiden Seiten mußte Moulhtar sich nach Sacko zurückziehen.

Magusa, 26. Mai. Aus slavischer Quelle wird über das bereits gemeldete Gefecht berichtet, daß die Türken auf dem Marsche von Sacko nach Bilet geschlagen und mit einem Verluste von 600 Tödteten und vielen Verwundeten zurückgeworfen seien.

Türkei. Nach einer Notiz der N. Fr. Pr. begaben sich am 14. Mai Palastbediente des Sultans zu jedem der Prinzen, Söhnen des verstorbenen Sultans Abdul Medschid, in deren Sommer-Residenzen, wo sie bereits ihren Aufenthalt genommen, und theilten ihnen den Befehl mit, sofort in den Palast von Dolmabahische zurückzukehren. Die Prinzen leisteten diesem Befehle Folge. Gleich nachdem sie angekommen waren, wurden sie benachrichtigt, daß der erste Kammerherr des Sultans sie erwarte. Sie begaben sich zu diesem Würdenträger, der sie mit folgenden Befehlen des Sultans bekannt machte: „Es ist den Prinzen ausdrücklich verboten, an einem öffentlichen Orte zu erscheinen; wenn sie sich aus dem Palast wegzubehben wünschen, haben sie sich diesfalls unmittelbar an den ersten Kammerherren zu wenden, der die Erlaubniß des Sultans hierzu einholen wird.“ Die Prinzen waren von dieser Maßregel und der Art und Weise, wie sie ihnen mitgetheilt wurde, auf das tiefste gedemüthigt. Sie faßten den Entschluß, im Palast in ihren Zimmern zu verbleiben und nicht um die Erlaubniß zu einem Ausgange anzusuchen. Das ist indeß nicht Alles. Tags darauf schrieb die Sultani-Walide ein Bille an jeden der Prinzen, um die Weisungen des Sultans zu bekräftigen und ihnen folgende Vorschriften zu ertheilen: Dem Prinzen ist verboten, Kinder zu bekommen, bei Strafe, daß er sie sterben sieht, sowie sie zur Welt kommen.

Newport, 27. Mai. Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd, Capt. G. Reichmann, welches am 13. Mai von Bremen und am 16. Mai von Southampton abgegangen war, ist gestern 6 Uhr Abends wohlbehalten hier angekommen.

Stuttgarter Versicherungs-Gesellschaft.

Unter dieser Firma hat sich Ende vorigen Jahres in Stuttgart eine Gesellschaft gebildet, an deren Spitze sehr achtungswürdige und im Lande allgemein bekannte Männer stehen, weshalb der jüngeren Gesellschaft mit Recht Vertrauen entgegengebracht wird. Wie wir hören, soll die Beistellung der Gesellschaft auch aus allen Gegenden Württembergs eine sehr günstige sein und die vorkommenden Schadensfälle in prompter Weise er-

ledigt werden. Indem wir dem Unternehmen bestes Gedeihen wünschen, weisen wir noch auf das heute erscheinende Inserat der Gesellschaft hin.

Verstümmeltes.

Ich bin hier fremd. In den K. Anlagen ereignete sich, wie erzählt wird, gestern (Dienstag) Vormittag eine ergötzliche Scene. Ein stattlicher, elegant gekleideter Herr mit Vollbart kommt nach 10 Uhr vom oberen See her in die Hauptallee geschritten, ihm voraus ein großer Hund. Der Portier dies bemerken, in Dienstleifer und Pflichtgefühl quer über den Rasen auf den Fremden zu eilen, war das Werk eines Augenblicks. Auf seine instruktionsmäßige Bemerkung, daß es nicht gestattet sei, Hunde in die K. Anlagen mitzunehmen, sagte der Herr freundlich: „Entschuldigen Sie, ich bin hier fremd. Ich es auch nicht erlaubt, Hunde an der Leine mitzuführen?“ — Auch dies muß der Portier vernemen und wie er eben in die Brusttasche greifen will nach seinem Notizbuch, um den Namen des Fremden zu „deponiren“, verräth dieser seine Absicht und kommt ihm auf halbem Wege entgegen, indem er sagt: „Großfürst, Michael.“ — Daß der Portier unter solchen Umständen darauf verzichtete, den Namen in sein Buch einzutragen, brauchen wir nicht hinzuzufügen.

(Ein Schuhmachergeselle) in Kreuznach bat am Montag Nachmittag seine Geliebte, ein Dienstmädchen, ihm bei seiner Rückreise, nach Hause das Geleit zum Bahnhof zu geben, worauf dieselbe auch einging; er schlug jedoch mit ihr einen andern Weg ein — ob er vielleicht den Eisenbahnzug nach Bingen veräumt hatte, wissen wir nicht —; denn am Dienstag fand man Beide erschossen in der Burgruine Rheingrafenstein bei Bad Münstereifel und neben ihnen einen Revolver, aus welchem drei Schüsse entladen waren; beide Leichen hatten je einen Schuß durch den Kopf; der Tod scheint augenblicklich erfolgt zu sein. Ueber das Motiv der That wird die eingeleitete Untersuchung wohl näheres Licht verbreiten.

(Eine charakteristische Scene) spielte sich bei Gelegenheit eines Synchverfahrens in der Nähe von Dodge City in Colorado ab. Die zwei Mißthäter, wie in den meisten verächtlichen Fällen im Westen Pferdebeie, wurden in ein kleines Wäldchen gebracht. Dann fesselte man ihnen die Hände auf den Rücken und verband ihnen die Augen. So wurden sie in die Mitte eines Kreises gestellt. Der Anführer der Vigilanten zog nun aus der einen Tasche eine Bibel, aus der andern eine Schnapsflasche. „Hier, Jungen“, sagte er, „ist Friede für die Todten und Tröstung für die Lebenden!“ Dann that er einen kräftigen Schluck und ließ die Flasche herumgehen, wobei auch die armen Sünder nicht vergessen wurden. Während dessen ließ er mit lauter Stimme ein Capitel aus der Bibel vor. Als das Capitel zu Ende und die Flasche geleert war, wurden die beiden armen Sünder aufgeknußpt und dann verscharrt.

(Wie sich die Zeiten geändert.) Im Jahre 1026 erhielt eine Hofdame der Kaiserin täglich, wenn sie mit ihrer Geblühten auf der Reise war, eine Maß Meiß, 1¹/₂ Maß Wein, 5 Maß Bier, eine Semmel, ein Eierbrot und eine Meße Futter für ihren Zeller. Jährlich zwölf Adeln, wozu drei Schleier; mußte auch drei Tage vorher von der bestimmten Reise unterrichtet werden, um ihre Kleider waschen und ausbessern zu können. Sie mußte spinnen, kochen, sticken und Wännen erzhlen und einen Zeller besteuern können. — Die Kaiserin Gisela verurtheilte eine Hofdame zu dreißig Streichen mit Birkenruten in der Beisein des ganzen weiblichen Hofstaates, weil dieselbe in einer vollen Wöche nichts gesponnen und einen Ritter in der Dämmerung auf ihrem Zimmer gesprochen hatte. Im Jahre 1181 kamen dänische Gesandte zu Kaiser Rudolph, dieser ließ die Kaiserin Margarete, seine Gemahlin, durch einen Hofnarren — einen Ehen von Selbburg — rufen. Die Kaiserin entschuldigte sich, nicht abkommen zu können, indem sie keine Zeit hätte; sie müsse nämlich ihren Herren Eiertuchen baden. Im Jahre 1125 war die Bibliothek des Klosters Hersau die berühmteste und ansehnlichste in Deutschland; sie bestand aus 68 Bänden. Kaiser Rudolph erlaubte ba-

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
 Abonnementspreis:
 vierteljährl. 96 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertel. 1 M. 15 S.

N m t s b l a t t

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertel. 9 S.
 Insertionspreis:
 die dreispaltige Zeile ober deren Raum 10 S.

Nr 65.

Donnerstag den 1. Juni

1876.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend die Abhaltung eines Instruktionkurses über die Neuburzellankrankheit in Hohenheim.

Unter Hinweisung auf die Bekanntmachung der unterzeichneten Stelle vom 19. d. M. im obigen Betrefse (vergl. Nr. 63 d. Bl.) werden die Interessenten hiemit benachrichtigt, daß dieser Kursus wegen Einberufung des betreffenden Sachverständigen zur Befähigung in Bezug auf einen in Württemberg konstatarnten Fall dieser Krankheit nicht am 2. l. M. und die folgenden Tage, sondern in der Zeit vom 14. bis 19. August d. J. abgehalten werden wird.
 Stuttgart, den 29. Mai 1876.

K. Centralstelle für die Landwirtschaft.
 Für den Vorstand:
 Schittenhelm.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Mit dem Abiauf des Schuljahrs 1875/76 wird wieder eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauschule einzutreten wünschen, aufgefordert, sich immerhalb vier Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt der betreffenden Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarft und mit den gewöhnlichen landwirthschaftlichen Arbeiten bereits vertraut sein, lesen, schreiben und rechnen können und die Fähigkeit besitzen, einer populären Vortrag über Landwirtschaft gehörig aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge für die von ihnen zu leistende Arbeit, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Jahreschluß noch mit besonderen Prämien bedacht werden. Etwaigen Bedürfnissen wird außerdem ewige Unterstützung geröhrt. Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Ochsenhausen 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst versuchsweise auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen.

Den unter oberamtlichem Bericht einzusendenden Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Lauffchein, Impfschein, ein Zeugniß des Gemeinderaths über das Heimatrecht und das Prädikat des Bewerbers, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa künftig von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters zum Vorhaben seines Sohnes beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am Montag den 10. Juli d. J., Morgens 7 Uhr zur allgemeinen Prüfung in Hohenheim einzufinden.
 Stuttgart, den 22. Mai 1876.

K. Centralstelle für die Landwirtschaft.
 Für den Vorstand:
 Schittenhelm.

Klosterholz-Verkauf.

Montag den 12. Juni
 9 Uhr aus Lär-
 Hengarten bei Oberbergen: Km. 3 eigene Scheiter, 264 buchene, 3 birkenne und erlene, 14 tannene Scheiter und Prügel, 172 Ausschuß. Zusammenkunft unten im Schlag.

Fahrruß-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des + Hrn. Wilhelm Wöhrle, Röhrichtgerneiters dahier, kömmt dem Antrage der Erben gemäß, am

Samstag den 3. Juni 1876

von Morgens 1/8 Uhr an die vorhandene Fahrniß, in dessen neben dem Waldhorn gelegenen Wohnung gegen Baarzahlung im Wege des öffentlichen Aufsteigs zum Verkauf, wobei vorkommt: Bücher, etwas Gold u. Silber, Manns-Kleider, Betten u. Bettgewand, Küchengeschirr durch alle Rubriken, Schreibwerk, darunter 1 Armoire, 1 Sopha, 1 Pfeilerkommode, 6 Sessel, 5 Bettlatten, 1 Kommode und 4 Kleiderkästen, Fässer im Gehalte von 4 Jmi bis 3 Eimer. Allgemeiner Hausrath, 2 Hirschgeweide und 6 Rehgewichte, ferner Felbgeschirr, 1 Handwägel, etwas Brennholz, 5 Hirnbaum Bretter, ca. 30 Jmi Mist, sowie 4 Hühner.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.
 Den 27. Mai 1876.
 K. Gerichtsnotariat.
 Gaupp.

Schorndorf.
 Diejenigen Wundärzte, welche sich mit Privatimpfungen abgeben wollen, haben die Legitimation hiezu gemäß der Minist.-Verfügung vom 8. Mai 1876 unter Vorlegung der bezüglichen Prüfungs-Zeugnisse bei der unterzeichneten Stelle einzuholen.
 Den 30. Mai 1876.
 K. Oberamts-Physikat.
 Gaupp.

D.-V.
 Nächsten Samstag den 3. Juni Nachmittags 8 Uhr
Bollmünd
 im Lamm in Endersbach.

Es wird ein Anlehen von 400 M. gegen gute Sicherheit auf kurze Zeit gesucht. Von Wem? sagt die Redaktion.